
Predigt vom Sonntag, 30. Januar 22

**Predigt zu
Lukas 12, 32-38
„Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“
Pfrn. Katharina Steinmann**

„Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht verschleissen: einen unerschöpflichen Schatz im Himmel, wo kein Dieb naht und keine Motte frisst. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“ Lukas 12, 33-34

Gebet

Jesus Christus
In dieser Woche
Haben wir geatmet und gelebt.
Haben geweint um Vergangenes
Und willkommen geheissen.
Haben etwas abgeschlossen
Und losgelassen.
Haben uns geärgert über Kleines
Oder Grosses.
Haben gelacht.
Haben so viele Dinge gesagt
Geschwiegen
Gewartet.
Du weißt, wer wir sind.
Lass uns ankommen in Deiner Ruhe.
Mach unsere Herzen weit

Für Deine verborgenen Schätze
im Himmel
auf Erden
unter einem Stein
hinter einer verschlossenen Tür.
Komm Du
zu uns
und setz Dich zu Tisch.
Auf dass unsere Herzen sehnsüchtig werden
nach Deinen Geschichten.

Amen.

Lesung Psalm 37, 1-8

Predigt Lukas 12, 32-38

Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht verschleissen: einen unerschöpflichen Schatz im Himmel, wo kein Dieb naht und keine Motte frisst. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Eure Hüften sollen gegürtet und eure Lichter angezündet sein! Und ihr sollt Menschen gleich sein, die auf ihren Herrn warten, um ihm, wenn er von der Hochzeit aufbricht und kommt und anklopft, sogleich zu öffnen. Selig sind jene Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürtet, sie zu Tisch bitten und ihnen aufwarten. Auch wenn er in der zweiten oder erst in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, selig sind sie!

Lukas 12, 33-38

Ich glaube, jeder von uns hat so seine **Schätze**. Und Schätze sammeln ist auch etwas Schönes! Sogar Kinder haben oft schon ihre Schätze, die sie mit viel Sorgfalt und Leidenschaft hüten.

Ich erinnere mich an meinen **Kinderschatz**: ein Plastikring aus der Chilbi, eine Muschel, ein Stück farbiges Glas. Ich habe meinen Schatz versteckt und jeden Tag wieder ins Kästli geschaut, ob er ja auch

noch da ist. Wehe, wenn jemand einen Finger daran rührt! Es war mein Kostbarstes, was ich hatte. Ihn bewachen war aber auch anstrengend. Eines Tages wollte ich dazu ein Stückchen Eis legen. Ich erinnere mich, wie ich enttäuscht war, als ich am nächsten Tag entdecken musste, dass es geschmolzen war.

Wir haben unsere eigenen Schätze. Sammeln und hüten sie. Später sind es dann vielleicht Schmuckstücke oder Münzen. Wir bewahren sie an **geheimen Orten** auf: in einem Buch im Bücherregal, unter der Matratze oder in einem Safe oder Tresor. Und wir sind darum besorgt, dass niemand sie uns entwenden kann. Wir haben da kleinere oder grössere Schätze. Es ist schön, diese Schätze zu haben. Es ist aber auch anstrengend. Die Angst, sie zu verlieren. Das mühsame Bewachen...

Ich erinnere mich an einen **grossen Schatz**, der in einem Museum in Lissabon ausgestellt war. Dieser Schatz war einmal versteckt in Katakomben eines Klosters. Er besteht nur aus Gold-Schmuck. Gold Schmuck, der tausende Jahre alt ist. Früher hat man den Schatz eines Menschen zu ihm ins Grab gelegt. Dass noch etwas übrigbleibt fürs Jenseits. Oder dass er erkannt wird im Jenseits. Denn sein Schmuck verriet, wer er war, welchen Stand, welche Funktion er oder sie hatte. Vielleicht erinnern sie sich an den römischen Brauch, Münzen auf die Augen zu legen, damit Geld da ist für den Fährmann, der einem ins Jenseits fährt. Diese Gräber wurden geplündert und der Goldschmuck und die Münzen landeten am Schluss in einer grossen Schatztruhe im Kloster. Ich habe noch nie so viel Gold auf einmal ausgestellt gesehen. Zum Besichtigen des Schatzes musste ich durch einen Metalldetektor schreiten und wurde kontrolliert. Dieser grosse Schatz musste dementsprechend aufwendig bewacht werden!

Es gibt aber auch **andere Schätze**. Schätze, die wir uns angeeignet haben, unsere Fähigkeiten, unsere Besonderheiten, unsere Würde. Unsere inneren Schatzkisten. Sie sind voller Erinnerungen an helle Tage, an Reisen, an Begegnungen. In diesem Schatz finden wir Texte, aufgehobene Briefe, Geschichten, oder einfach nur das Gefühl einer Meeresbrise, Sonne auf der Haut, Bergluft, die Stimme eines

geliebten Menschen, Kinderlachen oder das Gefühl nach langer Krankheit wieder genesen zu sein.

Was haben Sie für Schätze in Ihren Schatzkisten? Was liegt darin verborgen und wo bewahren sie diese auf?

Was hat sich im Laufe des Lebens alles so angesammelt?

Es gibt bestimmte Dinge, an denen wir besonders hängen. Zum Beispiel an einem Schmuckstück der Grossmutter oder Urgrossmutter. Ein Erbstück. Oder an einem Sammlerstück. Ein Schmuckstück mit einer Geschichte. Am Ehering. Oder vielleicht auch ein besonderes Geschenk, das uns an jemanden erinnert. Wir hängen unser Herz an bestimmte Dinge. Die Sorge um diese Dinge ist gross. Und wenn sie wegkommen, ist es besonders schmerzlich. Ich erinnere mich an eine Frau, bei der im Haus eingebrochen wurde. Sie sagte mir, dass alles, was wegkam sie eigentlich gar nicht reue, nur *etwas* die Ohrringe ihrer Mutter. Die seien unersetzlich. Es war ihr etwas Wertvolles und Liebes, etwas, wo ihr Herz, ihre Geschichte dran hing. Und dann war es weg. Es war *stehlbar* und somit vergänglich.

Das Vergängliche, die **Schattenseite** von Schätzen spüren wir besonders in Finanzkrisen. Wenn Schätze plötzlich rasant an Wert verlieren. Wo die Angst um Besitz, Anlagen und Aktien gross wird. Wenn die angeblich so grossen Schätze der Welt, auf einmal grau und glanzlos werden. Der Dieb und die Motten haben sich daran gemacht – so scheint es dann. Oder auch wenn wir auf unserem aufgehäuften Schatz sitzen, und doch keine Freude empfinden, und leer sind und ratlos, als ob der ganze Besitz einem selbst Zufriedenheit und Lebenskraft entzöge.

Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht verschleissen: einen unerschöpflichen Schatz im Himmel, wo kein Dieb naht und keine Motte frisst. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Jesus spricht von einem unvergänglichen, unstehlbaren Schatz. Dem **Schatz im Himmel**. Einem Schatz, der nicht kaputt gehen kann. Der einfach da ist. Eigentlich verrät uns Jesus den sichersten Ort für einen Schatz. Der Himmel. Der Himmel ist wie ein Geldbeutel, der

nicht alt wird und kaputt geht. Der Himmel ist die sicherste Schatztruhe, die es gibt.

Mir gefällt dieses Bild. Der **Himmel als Schatztruhe**. Was ich in sie hineinlege, liegt ganz bei mir. Ich sammle genauso, wie bei meinen anderen Schätzen. Aber bei diesem Schatz kann ich ganz sorgenfrei sammeln. Weil er in Gottes Händen unstehlbar bleibt.

Der Schatz im Himmel steht in diesem Jesuswort aber nicht in Konkurrenz zu unserem materiellen Besitz. Sondern Jesus betont hier, dass wir im **Teilen** unseres Besitzes, im Weitergeben, im Schenken – den Schatz im Himmel anhäufen.

In diesen Worten Jesu liegt jedoch noch eine weitere Ebene. Schätze im Himmel sammeln wir überall dort, wo wir teilen *und* unser **Herz dabei warm wird**. Denn wenn wir aus reiner Pflicht heraus teilen, unser Herz aber nicht dabei ist, wird der geteilte Besitz nicht zum Schatz im Himmel.

Vielleicht erinnern sie sich an solche **Momente**, da ihnen ganz warm ums Herz geworden ist. Vielleicht bei einem Besuch eines Menschen, der alleine lebt. Wenn sie einfach nur da sind und zuhören. Und beim Verabschieden im Händedruck Augen beginnen zu leuchten. Und mit den Augen unser Herz ganz licht, ganz warm wird.

Schätze im Himmel können **Menschen** sein, bei denen es uns einfach so warm ums Herz wird. Wo wir einander begegnen, Zeit, eine Berührung, ein gutes Wort teilen können. Und dann Erinnerungen bleiben. Lauter Schätze, die wir sammeln. Die bleiben. Die kann uns niemand mehr wegnehmen. Kein Dieb und keine Motte.

Schätze im Himmel sammeln, passiert da, wo wir merken, dass wir unser **Herz an Gott hängen** können. Und Gott treffen, in Begegnungen, im bewussten Wahrnehmen, in anderen Menschen. Wo wir merken: ich bin wichtig für andere. Ich gebe etwas von mir, und bekomme etwas zurück. Schätze im Himmel werden grösser, wenn wir sie mit Herz teilen. Wenn wir weitergeben, einander davon erzählen. Andere an unseren Fähigkeiten, Besonderheiten, an unseren Schätzen teilhaben lassen. Wenn wir jemandem sagen können: Du bist ein Schatz. So wie du bist. Wie du lachst. Und wie du weinst. Wie du mir hilfst. Und wie du manchmal meine Hilfe

brauchst. Mein Herz hängt an dir. Du bist ein Schatz Gottes.

Jesus sagt aber auch, dass wir Schätze im Himmel dort sammeln, wo unser Herz **wach** bleibt und beharrlich. Wo wir uns gürten und Nächte durchwachen. Vielleicht ist dies am schwierigsten, wenn es um den Schatz im Himmel geht. Das Wach-Bleiben, wachsam sein auf die Momente, da mir das Herz warm wird. Weil genau diese Momente manchmal so schnell ungeachtet im Alltag verschwinden. Und allzu oft ein kleiner Ärger mir das Licht und die Wärme im Herzen stiehlt. Wach bleiben auf mein brennendes Herz. Wach bleiben auf die kleinen, so heilsamen Begegnungen. Auf ein Lächeln, einen Gruss, ein Zeichen. Damit ich es teilen kann. Und weitergeben. Damit es ewig bleibt. Ein Schatz im Himmel. Wach sein, woran ich mein Herz hänge.

Wachsein bedeutet auch achtsam sein – mit mir und mit dem, was mich umgibt. Achtsam sein für die **Begegnung mit Gott**, die hinter einer alltäglichen Begegnung stecken kann. Die ganz unerwartet bei uns anklopfen kann. Dann vielleicht, wenn wir es nicht suchen. Wenn wir nicht bereit sind. Wenn wir eigentlich gar keine Zeit haben. Gott auf einmal vor unserer Tür steht. Im wachen und aufmerksamen, achtsamen Herz tritt Gott ein und setzt sich mit uns an den Tisch. Isst und lebt mit uns. Im wachen Herz hat **Lebensfreude** Raum. Und zwar nicht nur für einen kurzen vergänglichen Augenblick.

Die **Lebensfreude bleibt sitzen**. Und wohnt in uns. Gottes Lebensfreude und Lebenskraft sitzt dann in unserem Herzen zu Tisch und bleibt. Kein Dieb und keine Motte kann dies uns verderben.

Ein Schatz im Himmel ist, wenn wir Lebensfreude finden und teilen können.

Wenn wir ein Lachen, eine gute Idee, ein freundlicher Blick teilen.

Ein Schatz im Himmel ist, wenn wir von Herzen geben und nehmen.

Wenn unser Herz warm und hell wird und achtsam offen bleibt.

Ein Schatz im Himmel ist, wenn wir Frieden teilen.

Wenn wir unser Herz in Gott gründen
und Sein Licht

Sein Wort
Seinen Frieden
achtsam weitergeben.
Wenn Gott mit uns am Tisch sitzt.

*Freue dich des Herrn,
und er wird dir geben, was dein Herz begehrt.
Befiehl dem Herrn deinen Weg
Und vertraue auf ihn, er wird es vollbringen.
Er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht
Und dein Recht wie den Mittag.*

Amen.

Fürbitte und Unser-Vater

Gott, du Ewiger
Du weißt, was für Schätze wir sammeln. Was in unseren Schatztruhen liegt. Gib uns ein waches und achtsames Herz für die Schätze im Himmel und ein freizügiges Herz, das warm wird, wenn es teilt. Wir legen Dir die Welt mit all ihren Gräben, Abgründen und Kriegen, mit all ihrer Ohnmacht, Müdigkeit und mit all ihrem Warten hin. Gib Weisheit und Weitsicht, gib wache und brennende Herzen denjenigen, die Entscheidungen fällen müssen. Sei denen nahe, die sich fürchten. Sei denen nahe, die an den Folgen und an den Begebenheiten der Corona-Pandemie leiden.

Jesus Christus, Licht der Welt

Lass es licht und warm werden bei allen Menschen, die in dieser Zeit trauern. Sitze du bei ihnen an den Tisch und bleibe. Schenke ihnen Menschen mit achtsamen Herzen, die Trost, Hilfe, ein gutes Wort mit ihnen teilen.

Heiliger Geist

Nimm Du unser Herz ein. Wohne in uns. Lass unser Herz brennen, mach unser Herz hellhörig für die kleinen Dinge, in denen du grosse Schätze verborgen hältst.

UNSER VATER

Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe
wie im Himmel
so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns Heute
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen
denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit
Amen.

Sendung

*Die Liebe zu denen, die euch vertraut sind, bleibe!
Die Liebe zu denen, die euch fremd sind, aber vergesst nicht – so
haben manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.
Denkt an die Gefangenen, weil auch ihr Gefangene seid.
Denkt an die Misshandelten, weil auch ihr Verletzliche seid.
(Hebräer 13, 1-3)*

Segen

*Gott segne und behüte dich;
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und sei dir gnädig;
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
Und gebe dir seinen Frieden.
Amen.*